



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Berneck	Kobel	1. Fassung 03.94/fsr

Nachträge

- aufgenommen
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Haufenförmiger Weiler mit Kapelle auf Hangterrasse über der Rheintalebene. Auf vorderster Kante die Gutshäuser des ehemaligen Katharinenklosters. Trotz teilweiser Verbautheit noch immer hervorragende Lagequalitäten in den Rebhängen über dem Rheintal, vorab des Bauernguts Hard auf der kleinen Kuppe im Rebbang mit dem Patrizierhaus Hard, das in einer intensiven optischen Wechselbeziehung mit Kobel steht.

Gute räumliche Qualitäten entlang der ansteigenden Zufahrt dank den locker talwärts gerichteten Giebelfronten der Bauernhöfe, dazwischen Wiesstücke mit Nieder- und Hochstammkulturen. Subtile Uebergänge der baulichen Nahbereiche, Gärten und Pflanzplätze, die sich über die Terrassenkante in den Ortsbildvordergrund schieben und feingliedrige Uebergänge in den rebbestandenenen Ortsbildhintergrund.

Besondere architekturhistorische Qualitäten dank der gut erhaltenen Bauernhäuser mit Wirtschaftsteil, dank dem Hofgut in Riegelbau mit Ummauerung und dank der barocken Kapelle direkt am Weg.

Vergleichsraster

- Stadt (Flecken)
- Kleinstadt (Flecken)
- Verstädtertes Dorf
- Dorf
- Weiler
- Spezialfall

Lagequalitäten
 räumliche Qualitäten
 architekturhistorische Qualitäten
 zusätzliche Qualitäten

X	X	
X	X	
X	X	/

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Der Ort wurde im Jahre 890 als "Cobolo" erstmals erwähnt. Seine geschichtliche Entwicklung ist mit der von Berneck eng verbunden, dem grossen Weinbauerndorf im Seitental des Rheintals, das seit 1805 selbständige politische Gemeinde ist. Ursprünglich lag der Weiler mitten in Weinbergen. Die ausgeprägte Hangterrassenlage bietet eine schöne Aussicht ins Rheintal und in den Vorarlberg. Das auf der Terrassenkante gelegene Hofgut (E 0.1.1) war im Spätmittelalter Besitz des Dominikanerinnenklosters St. Katharina aus St. Gallen. 1386 wurde es an den Bischof der Stadt verkauft. Seit 1873 ist es Eigentum der Stadt St. Gallen. Neben dem spätmittelalterlichen Herrenhaus steht das jüngere Verwalterhaus, ein verschindelter Blockbau aus dem 17. Jahrhundert.

Um 1900 zählte Kobel 18 Häuser mit 77 Bewohnern, die von Landwirtschaft (Weinbau, Mais- und Obstbau) und Stickerei lebten.

Die Siegfriedkarte von 1884 zeigt den Weiler noch vollständig zweigeteilt: mit der Bebauung (B 0.1) um den an die Terrassenkante vorgeschobenen klösterlichen Gutshof und dem lockereren Ortskern dahinter (B 0.2), am flacher ansteigenden Hang. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind die beiden Teile durch den grossen Komplex einer Schreinerei (0.0.11) verbunden. Der



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Berneck	Kobel	2

Nachträge

--

ragt sowohl in den Strassenraum der unteren wie in jenen der oberen Baugruppe hinein.

Das Hofgut (E 0.1.1) hat eine äusserst imposante Silhouette von der Talsohle her und erscheint aus der Ferne als geschlossener Komplex. Das zum Hang parallelgestellte nordöstliche Verwalterhaus mit grossem Ziegeldach über durchgehendem First und hübschem kleinen Dachreiter, der baumbestandene ummauerte Innenhof und das höhere Volumen des ebenfalls ziegelgedeckten giebelständigen Hauptbaus - er ist mit einem, eingeschossigen Gewerbenebau verbunden (0.1.2) - wirken wegen der Terrassenstützmauer, die sich vom niedrig vorgelagerten Gewerbeanbau in den Hang fortsetzt und auch wegen der Riegelfassaden talwärts als Einheit. Der Hauptbau ist im Kern mittelalterlich, das Verwalterhaus mit Torkel/Weinkeller trägt über dem Tor die Jahreszahl 1678. Auch gegen den Strassenraum hin wirkt das Hofgut trotz der unterschiedlich grossen und hohen, zwei- und dreigeschossigen Haupt- und den niedrigen Nebengebäuden sehr geschlossen, weil die Kleinbauten direkt oder durch Mauern mit den Haupthäusern verbunden sind und gemeinsam eine Gebäudefront bilden.

Bergseitig der Strasse stehen - leicht schiefwinklig zu der vom Hofgut bestimmten Bebauungsachse - eine Stallscheune (1.0.3) und die mächtige, in der Höhe etwa drei Stockwerken entsprechende Grossschreinerei in Eternitverschalung (0.1.11). Eine alte Bebauung von kunst- und architekturhistorischer Bedeutung steht somit gewerblich-bäuerlichen Zweckbauten gegenüber. So ergibt sich zwischen den beiden Strassenseiten, zwischen Geschlossenheit der östlichen Gebäudefronten und der offenen, durch eine hohe Esche zusätzlich aufgebrochenen westlichen Strassenseite ein interessanter räumlicher Kontrast. Der wird verstärkt, indem sowohl der traufständige wie der giebelständige Bau des Hofgutes eher knappe Vordächer haben, während auf der gegenüberliegenden Seite die Stallscheune mit ihrem Vordach weit vor- und die eternitverschaltete Schreinerei in den Strassenraum hineinragt. Im Nordosten beginnt der Ortsteil (B 0.1) kompakt mit der asymmetrischen Eternitfront der Stallscheune und der verschindelten, imposant symmetrischen Hauptseite des Verwalterhauses, im Südwesten offen durch den kleinen Neubau beim Hofgut und die Schreinerei.

Der Weilerteil, die bäuerliche Kleinsiedlung (B 0.2), besteht aus locker stehenden Höfen auf der nächsthöheren, sanfteren Hangstufe. Die geschwungene Erschliessungsstrasse ist etwas eingegraben oder abgesenkt, sodass ein Höhenunterschied zwischen den hangwärtigen und talseitigen Bauten entsteht. Die Bauten stehen locker, zwischen zur Strasse abfallenden Wiesenstreifen, meist zum Tal orientiert (0.2.5). Die Gärten der oberen Reihe ragen in den Strassenraum hinein. Nur die Schreinerei (0.0.11) fasst über eine längere Strecke den Strassenraum und zwar gegenüber der kleinen Barockkapelle (E 0.2.4), dem optischen Schwerpunkt der bäuerlichen Siedlung. Ihre Hauptwirkung entfaltet diese gegen die obere Strassenverzweigung, wohin sich das ihr unmittelbar zugehörige Terrain, ein Wiesenspüchel mit einer grossen Linde, verlängert. Die hangwärtigen Bauernhöfe bilden einen lockeren Kranz um die Kapelle. Sie verdichten sich nur im obersten Teil der Baugruppe, einem Konglomerat von Haupt- und Nebenbauten, die alle zu einem Hof gehören und etwas abgesetzt von der öffentlichen Durchgangsstrasse, zwar nach betrieblichen Bedürfnissen, jedoch räumlich etwas zufällig nebeneinander liegen. Die Hauptbauten, mehrheitlich Blockbauten, sind oft an der Frontseite verschindelnt, die Oekonomiebauten verbrettert, über verputztem



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Berneck	Kobel	3

Nachträge

Mauersockel. Hinter der Baugruppe erhebt sich eindrücklich der grosse Rebberg (U-Ri IV).

Die den Ortskern umgrenzenden Wiesen mit Obstbäumen und Reben werden von zwei Seiten her gestört. Einmal von Nordosten her durch kleinvolumige, weiss gestrichene Einfamilienhäuser (0.0.6), die von Haslach aus an die Bebauung heranrücken, und ebenfalls von Südwesten her, dort wo sich die Hangterrasse zu einem Hügel aufwirft (U-Zo III). In glänzender Wohnlage, mit Sicht auf die Kirche von Au, befinden sich drei Doppelhäuser auf vorderster Kante und dahinter, in einer kleinen Geländemulde in Nähe des Waldrandes ein hofförmiges Mehrfamilienhaus (0.0.12), das noch zu weiteren zwei Einheiten von gleicher Grösse ausgebaut werden soll.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Kein weiterer Ausbau von Wegen und Strassen.
- Bäume im Ort und Hochstammkulturen pflegen und schützen.
- Keine weiteren Neubauten auf der Hangterrasse gestatten.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Berneck	Kobel	1. Fassung

Nachträge

Kurzerläuterungen (Ausführliche Definitionen zu den Kategorien und Symbolen siehe Erläuterungsblatt)

	Aufnahmekategorie	Erhaltungsziel	
Schützenswerte Bebauung	A - Ursprüngliche Substanz vorhanden B - Ursprüngliche Struktur vorhanden C - Unterschiedliche Bebauung mit ganzheitlichem Charakter	A - Erhalten der Substanz B - Erhalten der Struktur C - Erhalten des ganzheitlichen Charakters	X besondere (Qualität/Bedeutung) / gewisse (Qualität/Bedeutung)
Umgebungen	a - Unerlässliche Umgebung b - Empfindliche Umgebung	a - Erhalten der Beschaffenheit b - Erhalten der Eigenschaften	E Schützenswertes Einzelement o Hinweis (wichtiger Sachverhalt) o störend (Beeinträchtigung des Ortsbildes)

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelemente

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
B	0.1	Bebauung an Terrassenkante, mit klösterlichem Hofgut	AB	/	X	X	A		2,7-9,16,33-36,38,42
B	0.2	Bäuerliche Kleinsiedlung am Hang, 17.-20.Jh.	AB	X	X	X	A		13,14,17-27,37
U-Ri	I	Aus der Talebene zur Hangterrasse ansteigendes Wiesland mit Reben; Ortsbildvordergrund	a			X	a		1,2,7-10,34,42
U-Zo	II	Hangterrasse und waldbegrenzter Wieshang; mit grossflächigem Gewerbe	ab			X	a		22,24,28-30
U-Zo	III	Ansteigender Wieshang mit Ein-/Mehrfamilienhäusern	b		/		b		3,24,25,31
U-Ri	IV	Obstbaumbestandener Wieshang mit eindrücklichen Reben; Ortsbildhintergrund	a			X	a		1,2,9,14,15,26,43,44
U-Zo	V	Sanfter Wieshang mit einzelnen Obstbäumen	ab			X	a		12
E	0.1.1	Hofgut des ehem. Katharinenklosters St.Gallen: Herrenhaus, im Hof Waschhaus; Verwalterhaus, dat.1678 über Tor				X	A		7-9,33-35,38-42
	0.1.2	Kleingewerbe an Herrenhaus angebaut, M.20.Jh., mit aufgesetztem Einfamilienhaus						o	7,36
	0.1.3	Stallscheune, 70er Jahre, grosse ausgefachte Stahlkonstruktion						o	16,14
E	0.2.4	Lourdes-Kapelle, dat.1778 im Portal; weiss verputzt, holzverschindelter Dachreiter mit Zwiebelhelm				X	A		20,22
	0.2.5	Giebelfronten von vorwiegend alten 2-geschossigen Blockbauten, zum Tal orientiert						o	13,14,19,21,26,27,37
	0.0.6	Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh., Verbauung des Ortsrands						o	11,12
	0.0.7	Eingezäuntes Clublokal Ascot, eingegrünt						o	6,32
	0.0.8	Rebhang, bis nahe an die Bebauung heranreichend						o	2,8,10
	0.0.9	Zwei kleine eingegrünte Einfamilienhäuser, M.20.Jh., den Ortsrand kaum belastend						o	29,30



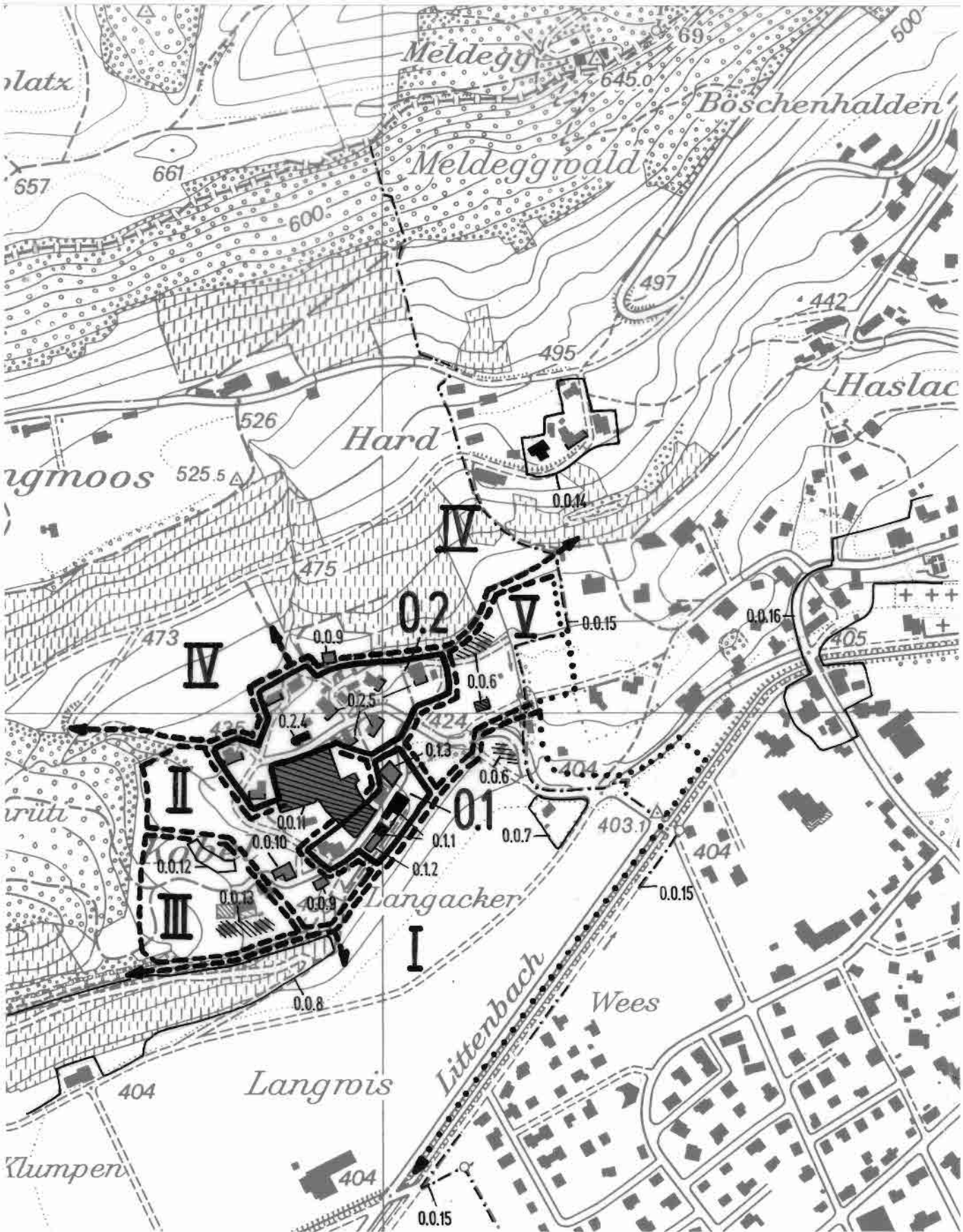
Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	11	Berneck	Kobel	2

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.10	Aelterer bäuerlicher Mehrzweckbau, zu reinen Wohnzwecken umgenutzt, von kompaktem Ortsteil abgelöst						o	28,30
0.0.11	Schreinereigewerbe, 2.H.20.Jh., Flachbau von riesigen Ausmassen, Umgewichtung des Siedlungsgefüges durch starke räumliche Präsenz (auch 0.1.11)						o	16,20,22,24,27,35,36
0.0.12	Einen Riegelbau imitierender Wohnblock, 3-geschossig						o	24
0.0.13	Neuere zweigeschossige Wohnhäuser, besetzen die für B 0.1 wichtige Terrassenkante						o	3,8,10,24
E 0.0.14	Hard; Bauerngut mit Patrizierhaus Hard entlang Terrassenkante, Sichtbezug zu Kobel			X	A		o	15
0.0.15	Gemeindegrenze Au/Berneck						o	-
0.0.16	Ortsrand von Haslach, siehe separate Ortsbildaufnahme Au						o	-

Nachträge





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

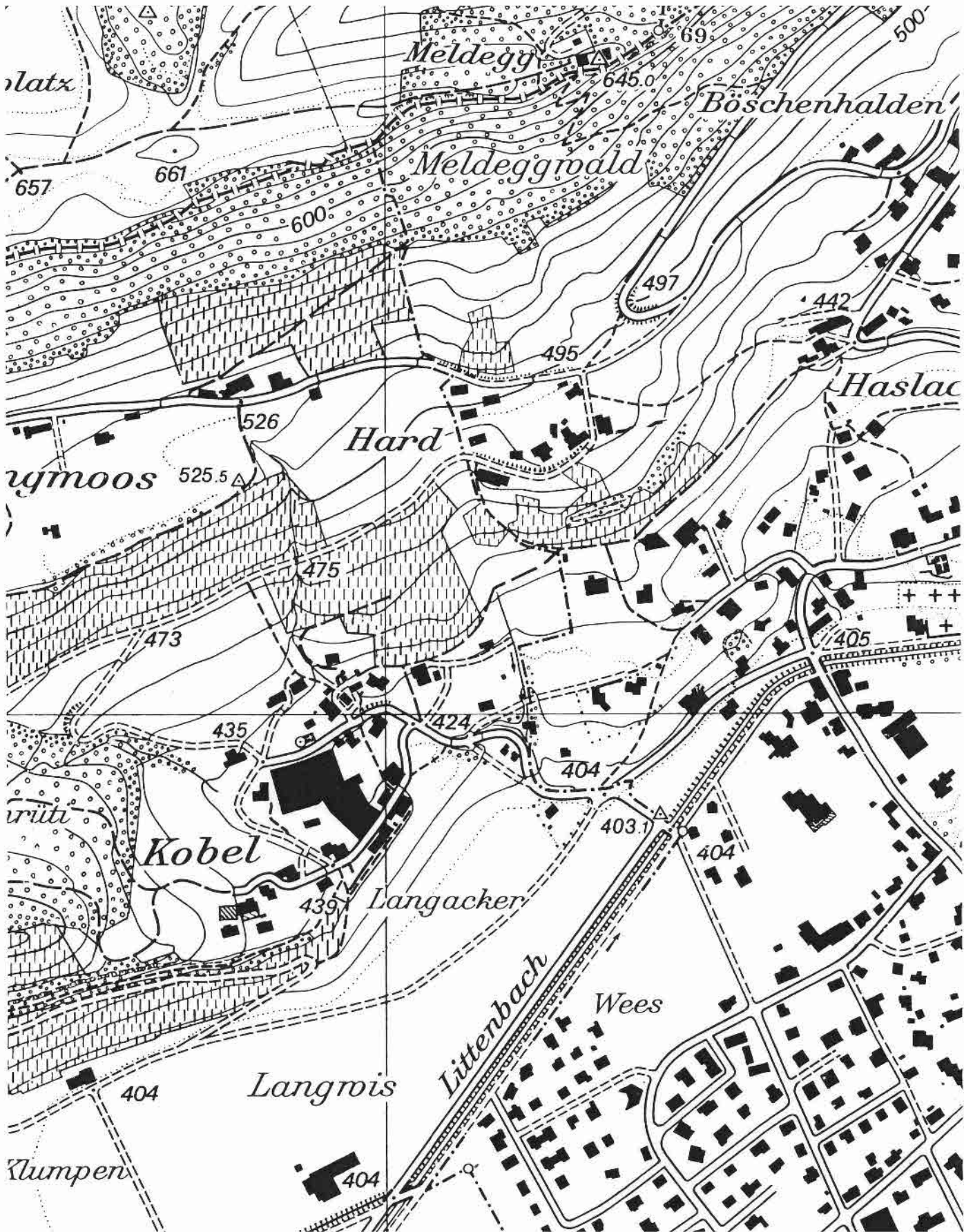
SG 11 Berneck

— Kobel

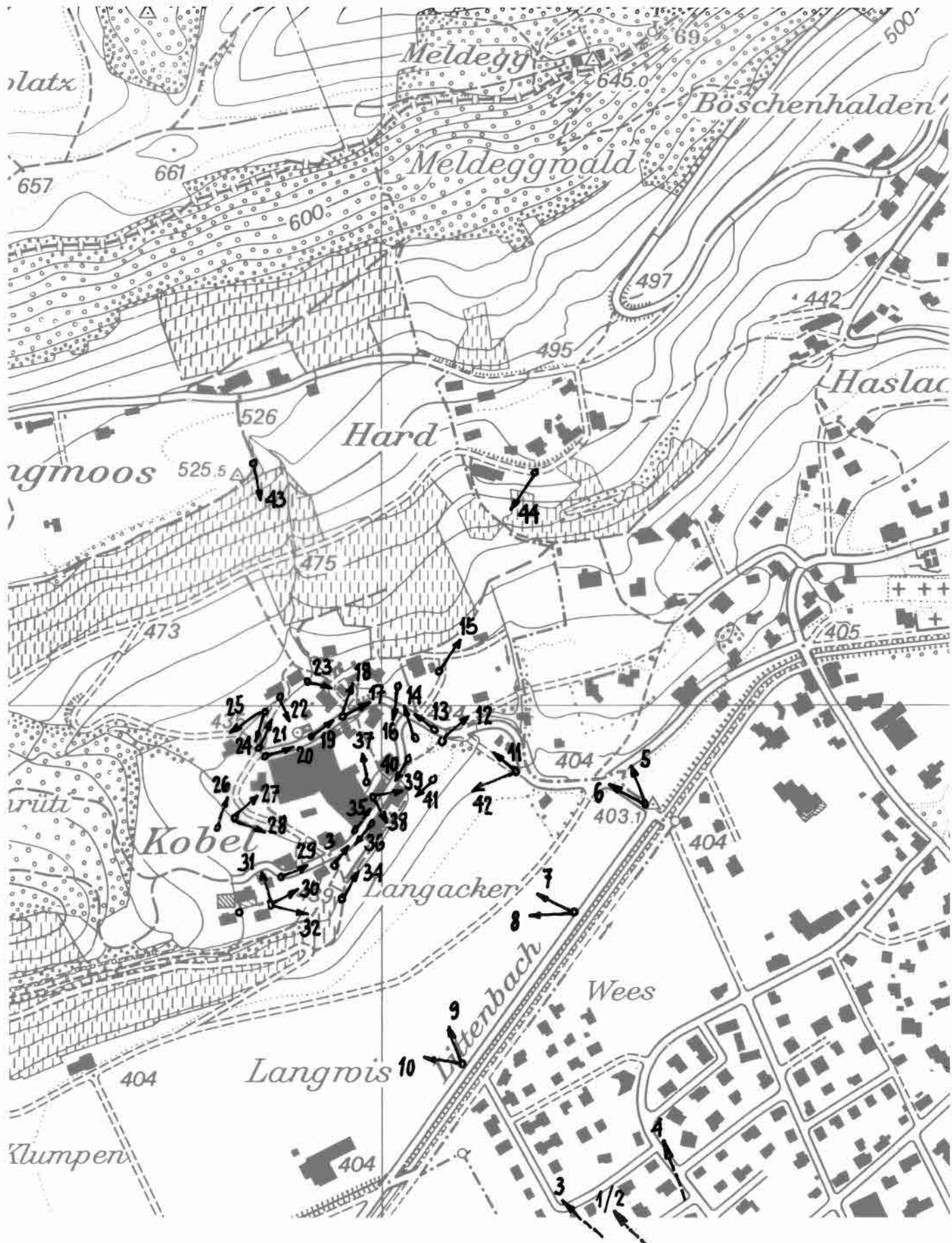
1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge



--	--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Berneck

- Kobel

8137



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

11

Berneck

- Kobe1

8137,8138



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



8138

29



30



31



32



33



34



35



36

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 11 Berneck

— Kobel

8138



37



38



39



40



41



42



43



44



Kt. Bez. Gemeinde

SG 11 Berneck

Daten

1995

Nachträge

ORTE

Berneck
Kobel
Schlosslandschaft Unter-/Oberrheintal
* Heerbrugg

Gemeinde
Bezirk
Kanton

Berneck
Unterrheintal
St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen

** Hinweis Streusiedlung

Landeskarte Nr. 1076/1096

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	3'087	Sektor 1	1970	9 %	1980	8 %	1990	4 %
Einwohner	1980	2'793	Sektor 2	1970	66 %	1980	56 %	1990	47 %
Einwohner	1970	2'721	Sektor 3	1970	25 %	1980	36 %	1990	47 %

Zuwachs 1980-90 10,5 % Entwicklungsfaktor e = 1,02

Zuwachs 1970-80 2,6 %

Zuwachs 1960-70 5,7 % Altersstrukturfaktor a = 1,06

Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt

Schweizerischer Durchschnitt a=1; wenn a unter 1, war die Gemeinde 1990 überaltert

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

/

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Dorf; Kath. Kirche U.L. Frau (15. und 18.Jh.) mit Heiligkreuzkapelle (1759) und Pfarrhaus; Haus zum Torggel (16. Jh., mit heimatkundl. Sammlung); sog. Fürstenhaus (1729); Ruine Rosenberg, mit Rebhäuschen.

Lok.: Burg Husen

Im BMR

Berneck

Baudenkmäler unter Bundesschutz

1567 Berneck. Fürstenhaus

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.

Zonenplan Berneck (schützenswerte Bauten und Ortsbilder).

Auftraggeber
Auftragnehmer

Bundesamt für Kultur, Hallwylstrasse 15, 3003 Bern
Büro für das ISOS, Limmatquai 24, 8001 Zürich
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH

